

Pferde sind wie Seismographen für menschliche Emotionen

Das „Zentrum für tiergestützte Therapie & Pädagogik“ gibt am Tag der offenen Tür Einblicke in seine Arbeit

Von Karin Warncke

Bargstedt-Ohrensen. Wie sehr Pferde uns ein Spiegel sind und wie viel wir von ihnen lernen können, wenn wir ihnen „zuhören“, vermittelt Sebastian Cramer, Leiter des „Zentrums für tiergestützte Therapie & Pädagogik“. Am Tag der offenen Tür auf dem Pferdehof der Familie Hauschild, Lusthoop 14 in Ohrensen, geben Cramer und seine tierischen Helfer am Sonnabend, 10. Mai, von 10 bis 15 Uhr Einblick in ihre Arbeit. Ein Reiter- und Hundeflohmarkt in Kooperation mit dem Reitverein „Freizeit zu Pferd e.V.“ rundet das tierisch-pädagogische Programm ab.

Speziell Pferde spiegeln unsere körperlich-seelischen Befindlichkeiten wie ein Seismograph und leisten wertvolle Heilungsarbeit. „Pferde sind offen und geradeaus“, so Erzieher, Reitpädagoge und Chef der „Helfenden Tiere“, Sebastian Cramer. Seit 2009 leitet er das „Zentrum für tiergestützte Therapie & Pädagogik“, das seine Koppel auf dem familiär geführten Pferdehof Hauschild in Ohrensen hat. Treffpunkt für große und kleine Klienten und Anlaufpunkt für alle tierischen Aktionen auf dem Pferdehof ist ein Holzhäuschen mit Terrasse, Spielmöglichkeiten und Lagerfeuerstelle.

„In der tiergestützten Therapie steht die ganzheitliche Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen an erster Stelle“, so Sebastian Cramer. Zu den tierischen



In der tiergestützten Therapie steht die ganzheitliche Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen an erster Stelle – Berühren, Fühlen und Erleben sind dabei wichtige Bestandteile.

Mitarbeitern des Zentrums gehören Pferde und Hunde. Sie unterstützen ihn bei seiner Arbeit als Erzieher und Heilpraktiker der Psychotherapie. „Die Tiere werden häufig eingesetzt bei geistigen und körperlichen Entwicklungsverzögerungen, motorischem Förderbedarf, Wahrnehmungs- und Konzentrationsstörungen, bei mangelndem Selbstvertrauen und psychischen Erkrankungen“, erklärt Cramer. „Generell ist die tiergestützte Therapie und Pädagogik ein Angebot für alle Menschen, die losgelöst von Ehrgeiz und Leistungsdruck mit Tieren, der Natur und sich selbst in Kontakt und Einklang kommen wollen“, beschreibt er seine

Arbeit. „In der tiergestützten Arbeit verstehen wir uns als Wegbegleiter und Helfer für die uns anvertrauten Klienten. Jeder wird dort abgeholt, wo er steht und in seinem ureigenen Entwicklungsprozess gestärkt.“

Besonders der Umgang mit Pferden wirke sich positiv auf Stimmung, Körperlichkeit und das Sozialverhalten aus. In ihrem Wesen seien Pferde klar und deutlich und erwarteten dies auch vom Menschen. „Sie können ihn tragen und ihm damit das Gefühl des Getragenseins vermitteln“, erläutert der Experte. Pferde unterstützen die Beweglichkeit und die körpereigene Balance. Über körperliche Impulse würden

auch seelische, geistige und soziale Aspekte des Menschseins angesprochen.

„Das Bürsten und Striegeln des Fells, das Säubern der Pferdehufe, das Satteln und Zäumen der Pferde fördern die Bewältigung komplexer Arbeitsgänge“, erzählt der Reitpädagoge. „Pferde schulen die Wahrnehmung beziehungsweise das Zuhören des Menschen durch ihre natürlichen Reaktionen und Eigenheiten. Sie sind mächtig und dennoch sehr feinfühlig.“ Durch den Kontakt mit den größeren Tieren könnten Berührungängste überwunden werden. Cramer: „Pferde verstehen die nonverbale Körpersprache. Sie begegnen jedem

freundlich, der ihnen genauso entgegentritt. Auf spielerische Weise lernen besonders Kinder das Verhalten der Tiere und deren Bedürfnisse kennen und einzuschätzen.“

Zu den tierischen Mitarbeitern des „Zentrums für tiergestützte Therapie & Pädagogik“ gehört Sniffle, ein kräftiger Haflingerwallach, der allen Menschen kontaktfreudig und wiehernnd begegnet. Lieb und unerschrocken trägt er jeden Klienten, ob groß oder klein, ob dick oder dünn, auf seinem Rücken über Stock und Stein. Islandstute Salka vom Wotanshof zeigt sich dagegen gerne temperamentvoll und hat besondere Freude an schnellen Gangarten. Islandpferd „Brünni“ dagegen ist in allen Situationen stets ruhig, ausgeglichen und aufmerksam, stets darauf bedacht, dass Zweibeiner nicht aus dem Gleichgewicht kommen. Brünni beweist seine Zuverlässigkeit auch vor der Kutsche oder dem Schlitten. Dafür hat er, wie auch die anderen Pferde, neben Führungstrainings und Bodenarbeit auch Gelassenheitsprüfungen abgelegt. Mit einer stolzen Größe von 93 Zentimetern ist Shetlandpony-Stute Ronja das kleinste Therapiepony im Stall. Auch Sebastian Cramers erfahrener Golden Retriever „Lines“ macht bei allen heilpädagogischen Aktivitäten motiviert und geduldig mit. Wöchentlich durchläuft Lines hierfür ein Dummy- und Grundgehorsamstraining.

□ Informationen auch im Internet unter www.helfendetierte.de.

„Sniffle“ bei der Arbeit. In allen Situationen ist der Haflingerwallach stets ruhig, ausgeglichen und aufmerksam.



Pferde führen: Der Umgang mit den Tieren wirkt sich positiv auf Stimmung, Körper und das Sozialverhalten aus. Shetlandpony-Stute Ronja ist das kleinste Therapiepony im Stall.

